

Medienmitteilung vom 14.3.2013

Swissolar begrüsst Annahme der parlamentarischen Initiative 12.400 **Nationalrat will mehr Strom von der Sonne**

Der Nationalrat hat sich heute für die Erhöhung der Mittel zur Förderung der Solarenergie ausgesprochen. Damit sollen ab 2014 mindestens die Hälfte der 23'000 Solarenergieprojekte auf der Warteliste für kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) mit einer Kapazität von 550 Megawatt realisiert werden. Dazu muss in der Sommersession auch noch der Ständerat Ja sagen zur parlamentarischen Initiative „Freigabe der Investitionen in erneuerbare Energien ohne Bestrafung der Grossverbraucher“. Aktuell liegen auf der Warteliste projektierte Anlagen mit fast 1100 Megawatt (MW) Kapazität brach. Diese könnten zusammen über eine Milliarde Kilowattstunden Strom erbringen – das entspricht einem Drittel der Produktion des AKW Mühleberg. Nur gerade ein Zehntel dieser Anlagen erhält in diesem Jahr einen positiven KEV-Bescheid, wie das Bundesamt für Energie gestern mitteilte. Die Warteliste wächst in der Zwischenzeit weit um bis zu 1000 Anlagen pro Monat.

Energiewende wird konkret – dezentrale Produktion und Verbrauch

Tritt das neue Gesetz 2014 in Kraft, leisten tausende von Hausbesitzern, Gewerbetreibenden, Bauern und öffentlichen Institutionen einen Beitrag zur Energiewende mit einer Solaranlage. Wichtig ist auch, dass im neuen Gesetz ausdrücklich der zeitgleiche Eigenverbrauch des selbst produzierten Solarstroms zugelassen wird. Swissolar begrüsst deshalb den heutigen Entscheid.

Die zusätzliche Entlastung von Grossverbrauchern von der KEV-Umlage ist akzeptabel, da nur eine begrenzte Zahl von Firmen und nur bei Durchführung von Massnahmen zur Stromeffizienz davon profitieren kann. Eine Entsolidarisierung bei der Finanzierung der Energiewende, wie dies bei der deutschen Grossverbraucherregelung der Fall ist, muss nicht befürchtet werden. Akzeptiert werden kann auch die neue Regelung, wonach Photovoltaik-Anlagen unter 10 Kilowatt Kapazität, was rund 72 Quadratmetern entspricht, anstelle der KEV eine Einmalvergütung von rund einem Drittel der Erstellungskosten erhalten sollen. In Kombination mit dem Eigenverbrauch bleibt es für viele private Hausbesitzer interessant, solche Anlagen zu betreiben.

Über Swissolar

Swissolar vertritt als Branchenverband die Interessen von über 400 Verbandsmitgliedern mit rund 10'000 Arbeitsplätzen der Schweizer Solarenergiebranche in der Öffentlichkeit, der Politik und gegenüber den regulierenden Behörden. Swissolar setzt sich für eine schnell wachsende Nutzung von Solarenergie in der Schweiz ein. Diese wird zur Stromerzeugung, zur Beheizung von Gebäuden sowie zur Warmwasseraufbereitung genutzt. Der Grundstein für den Verband wurde bereits 1978 gelegt. Swissolar zählt damit zu den ersten Solarorganisationen weltweit.

Die Sonne liefert der Schweiz jährlich 220-mal mehr Energie als wir brauchen. Swissolar setzt sich für die Energiewende hin zu einer Energieversorgung ohne den Einsatz fossi-

ler oder nuklearer Energieträger ein. Als Sprachrohr der Branche setzt Swissolar ehrgeizige, aber realistische Ziele zur Verbreitung von Sonnenenergie in der Schweiz: 20% Solarstrom bis 2025 (12 m² Modulfläche pro Einwohner) und 20% Solarwärme in privaten Haushalten bis 2035 (2 m² Kollektorfläche pro Einwohner).

www.swissolar.ch

Weitere Auskünfte:

David Stickelberger, Geschäftsleiter Swissolar <stickelberger@swissolar.ch> 079 323 18 68